



Auszug aus dem substantziellen Protokoll 110. Ratssitzung vom 28. September 2024

Gemeinsame Behandlung der Geschäfte GR Nrn. 2023/383 und 2023/384

3791. 2023/383

Postulat von Lisa Diggelmann (SP) und Anjushka Früh (SP) vom 12.07.2023: Kunst- und Sportschule, Thematisierung allfälliger Abhängigkeiten und Druck- situationen in den Vereinen sowie Sicherstellung entsprechender Anlaufstellen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Gemeinsame Wortmeldungen zu den Geschäften GR Nrn. 2023/383 und 2023/384.

***Lisa Diggelmann (SP)** begründet das Postulat GR Nr. 2023/383 (vergleiche Beschluss-Nr. 2097/2023): Mit diesem Vorstoss fordern wir den Stadtrat auf, sicherzustellen, dass allfällige Drucksituationen in Sportvereinen während der Aufnahme an die Kunst- und Sportschule der Stadt Zürich und während der Schulzeit regelmässig in Gesprächen und durch Besuche vor Ort frühzeitig erkannt werden. Es sollen auch entsprechende Anlaufstellen bestehen. Als Sportlerin steht man unter einem extremen Druck und befindet sich in einem Spannungsfeld zwischen Schule und Verein. In der Vergangenheit wurden im Leistungssport leider verschiedene Skandale aufgedeckt, Stichwort Magglingen-Protokoll. Wenn wir als Stadt den Leistungssport fördern, in unserem Fall das Angebot der Kunst- und Sportschule, liegt es aus unserer Sicht in unserer Verantwortung, entsprechende Angebote und Anlaufstellen zu organisieren. Sportlerinnen und Sportler sollen sich in schwierigen Situationen vertraulich an diese wenden können. Ich bin gespannt auf die Begründung des Ablehnungsantrags. Ich kann nicht verstehen, wie man einen Vorstoss wie diesen ablehnen kann.*

***Sabine Koch (FDP)** begründet den von Yasmine Bourgeois (FDP) namens der FDP-Fraktion am 30. August 2023 gestellten Ablehnungsantrag: Yasmine Bourgeois (FDP) war fünf Jahre lang in der Aufnahmekommission dieser Schule und hat den Aufnahmeprozess selbst miterlebt. Ich bezweifle, dass die Postulantinnen je selbst mit der Kunst- und Sportschule zu tun hatten und wissen, was diese bereits unternommen hat, um ihre Schülerinnen und Schüler vor schwierigen Situationen zu schützen. Problematische Vereine waren schon immer ein Thema. Anlaufstellen, die ihnen Zugetragenes vertraulich behandeln sind nötig, das ist so. Die Kunst- und Sportschule hat schon vor Jahren eine unabhängige Anlaufstelle innerhalb der Schule eingerichtet. Gemäss der Erfahrung von*



Yasmine Bourgeois (FDP) wird diese rege genutzt. Aus Sicht der Schule ist es kontraproduktiv, noch stärker einzugreifen. Unter Bestrafungen und Sanktionen gegen die jeweiligen Vereine leiden die Jugendlichen nämlich auch. Es müsste eher auf höherer Ebene eingegriffen werden.

Lisa Diggelmann (SP) begründet das Postulat GR Nr. 2023/384 (vergleiche Beschluss-Nr. 2098/2023): *Mit diesem Postulat fordern wir zwei Sachen. Erstens soll der Stadtrat sicherstellen, dass potenzielle Schülerinnen und Schüler der Kunst- und Sportschule mit ihren Vereinen keine Verträge eingehen müssen, die unverhältnismässig sind oder weiter als die Empfehlungen des jeweiligen Dachverbandes gehen, um die Empfehlung für die Sportschule bekommen. In der Praxis geschieht dies zu oft. Mir liegt etwa ein Vertrag vor, in denen der Verein von den Eltern der Sportlerin verlangt, dass das Kind eine vierjährige Verpflichtung bei diesem Verein eingeht. Muss das Kind den Verein früher verlassen, verlangt er von den Eltern pro nicht eingehaltenem Jahr eine Zahlung von etwa 4500 Franken. Im Alter von 14 Jahren sind vier Jahre eine Ewigkeit. Bei einer so langen Verpflichtung liegt zum Beispiel kein Auslandssemester drin. Zweitens fordern wir, dass die Aufnahme in die Kunst- und Sportschule auch ohne explizite Empfehlung der jeweiligen Trainer*in möglich sein soll. Als Sportlerin oder Sportler ist man einem extremen Machtgefälle ausgesetzt. Gerade in jungen Jahren spürt man die Auswirkungen davon sehr stark, vor allem wenn die Teilnahme an der Aufnahmeprüfung von der Unterschrift einer Person abhängt. Darum soll es eine Sur-Dossier-Aufnahme geben.*

Stefan Urech (SVP) begründet den von Reto Brüesch (SVP) namens der SVP-Fraktion am 30. August 2023 gestellten Ablehnungsantrag: *Gemäss unseren Informationen aus dieser Welt sind die Beispiele, die wir gerade gehört haben, absolute Einzelfälle. Es kann sein, dass manchmal solche Verträge abgeschlossen werden. Weil das aber kein weitläufig grassierender Missstand ist, ist ein staatlicher Eingriff nicht nötig.*

Weitere Wortmeldungen:

Anjushka Früh (SP): *Sabine Koch (FDP), ich verstehe beim besten Willen nicht, wie es kontraproduktiv sein kann, zu versuchen, Drucksituationen frühzeitig zu erkennen und Konsequenzen zu ziehen. Dass sich etwas ändert, ist doch genau die Aufgabe einer Anlaufstelle, auch von denen, die die Schule bereits hat. Stefan Urech (SVP), auch wenn es nur Einzelfälle sind, sind sie auffallend und für die betroffenen Schüler einschneidend. Es muss sichergestellt werden, dass auch in diesen Einzelfällen etwas unternommen werden kann, ohne dass die Betroffenen missbräuchliche Verträge eingehen müssen. Eine Sur-Dossier-Aufnahme löst das Problem.*

Stefan Urech (SVP): *Drucksituationen im Leistungssport sind unumgänglich. Deswegen bin ich kein Leistungssportler. In dieser Branche muss man mit Druck umgehen können. Daher hat es mich doch überrascht, dass diese Schule, die sich hauptsächlich um Leistungssport dreht, sich nicht mit dem Thema Druck auseinandersetzt. Auf der Website bin ich dann schnell auf Einträge dazu gestossen. Die letzte Veranstaltung dazu war am*



3 / 3

17. Juli diesen Jahres und trug den Titel «Belastungen in den Griff kriegen». Das ist nicht die einzige Veranstaltung zum Thema. Es ist also teilweise ein haltloser Vorwurf, der Schule zu unterstellen, sie gehe nicht offen und engagiert mit dem Thema um. Die Forderung des Vorstosses ist gut gemeint, aber unnötig.

Das Postulat wird mit 78 gegen 28 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

3792. 2023/384

Postulat von Lisa Diggelmann (SP) und Anjushka Früh (SP) vom 12.07.2023: Aufnahme in die Kunst- und Sportschule, Verhinderung einer unverhältnismässigen Vertragsbindung an einen Club für eine Empfehlung sowie Ermöglichung eines Aufnahmeverfahrens «sur dossier»

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2023/383, Beschluss-Nr. 3791/2024

Lisa Diggelmann (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2098/2023).

Stefan Urech (SVP) begründet den von Reto Brüesch (SVP) namens der SVP-Fraktion am 30. August 2023 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 76 gegen 28 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat